



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den
Schriften über christliche Kunсталterthümer
vorkommenden Kunstausrücke**

Otte, Heinrich

Leipzig, 1877

O.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74978)

- der florentinische Goldschmied Maso Finiguerra um die Mitte des 15. Jahrhunderts versucht haben soll, werden Niellen (nielles, s. pl. f.) genannt.
- Niete**, s. pl. n., **Nietnägel**, s. pl. m., rivures, clous, boulons, *barres*, [O] mit goldenen, silbernen, emallirten oder sonst verzierten Köpfen dienten zum Beschlagen der Harnische und Wehrgürtel.
- Nimbus**, s. m., **nimbus**, nimbe, *nimbus*, [I] ein scheibenförmiger Zierrath, der Heiligenschein um das Haupt der Heiligen, als unterscheidendes Merkmal derselben; in der Renaissance in einen blossen Lichtschein verwandelt. Vergl. Kreuznimbus; Glorie.
- Nische**, s. f., *niche*, *niche*, [A] eine halbrunde, mit einem Bogen gedeckte Vertiefung in einer Wand; daher Altarnische, Chornische = Apsis.
- Nischengewölbe**, s. n., [A] = Halbkuppel; s. d.
- Noli me tangere**, n., [I] Darstellung des auferstandenen Christus als Gärtner, indem er der vor ihm knieenden Maria Magdalena die Worte zuruft: Rühre mich nicht an! (**Noli me tangere**. Joh. 20, 17.)
- Nonne**, s. f., [HU] ein Trinkgefäß des Spätmittelalters; vergl. Mönch.
- Nonnenchor**, s. m., *nunnery*, eine am Westende vieler Klosterkirchen, besonders aber der Cisterzienserinnen, eingerichtete, sich zuweilen über das ganze Langschiff erstreckende und dieses in zwei Stockwerke theilende, nach Osten in Bogenstellungen geöffnete, für die Nonnen bestimmte Empore: eine wahrscheinlich zuerst in Simultanklöstern für beide Geschlechter getroffene Einrichtung.
- Normannischer Baustyl**, s. m., *architecture normande*, *norman architecture*, [Th] ein eigenthümlicher Provinzialismus der romanischen Baukunst, welcher, in der Normandie entstanden, um die Mitte des 11. Jahrhunderts durch die Eroberung Englands von den Normannen dorthin verpflanzt wurde und sich durch gewisse eigenthümliche Ornamente (Zickzack, Zinnen, Schach, Rauten, Spitzzahn, Stern, Diamant etc.) besonders charakterisirt.
- Nota**, s. f., [D] ein Notariatzeichen; s. Signet.
- Nothschlange**, s. f., *trackana*, [W] ein 16—18 pfündiges Feldgeschütz des 16. Jahrh.
- Numismatik**, s. f., *numismatique*, *numismatics*, [Th] Münzwissenschaft, Münzkunde.
- Nürnberger Eier**, s. pl. n., *oeufs de Nuremberg*, ganz eiförmige oder mehr kugelige Taschenuhren, welche Peter Hele aus Strassburg (gest. 1540) seit 1510 in Nürnberg verfertigte.

O.

- Obelisk**, s. m., *ὄβελισκος* (= kleiner Spiess), **obeliscus**, *obélisque*, *obelisk*, ein viereckiger, sich verjüngender und in eine Pyramiden spitze auslaufender Denkpfiler; der ägyptischen Baukunst eigenthümlich, und als Nachahmung im Barockstyl beliebt.

- Oberchor**, s. n., **chorus primus**, [K] das im östlichen Theil des Altarhauses belegene, über dem übrigen Chorraum um eine Stufe erhöhte eigentliche Sanctuarium der Kirche.
- Obergaden**, s. m., [A] Oberstockwerk.
- Obergehäuse**, s. n., [A] ein Bilderhaus, dessen obere Bekrönung nicht durch Stützen mit dem Untersatze verbunden ist.
- Oberlicht**, s. n., [A] ein Oberfenster, daher gebraucht von dem Fensterchen (*fenêtrille*) über einer Thür und von den Fenstern im Lichtgaden einer Kirche, im Gegensatze gegen die Fensterreihe der Seitenschiffe.
- Obermauer**, s. f., [A] = Scheidemauer.
- Oberschwelle**, s. f., *linteau*, *lintel*, [A] an einer Thür mit geradem Sturz der den Sturz bildende Querstein.
- Oblateneisen**, s. n., **ferrum oblatarum**, **ferramentum characteratum**, *moule d'hosties*, *esimouère*, [KU] die vertiefte Eisenform zur Herstellung der Abendmalshostien mit dem Zeichen des Kreuzes, dem Monogramm Christi etc.
- Obross**, s. n., [I] ein Heiligenbild mit einem stets brennenden Lämpchen vor demselben, wie man es in jedem Zimmer bei den Russen aufgehängt findet.
- Ochsenauge**, s. n., *oeuil de boeuf*, [A] eine ovale Fensteröffnung, wie dergleichen im Rococo beliebt waren.
- Ochsenzunge**, s. f., [W] ein zwei- oder dreischneidiger, breiter oder schmalerer, selten über 1 F. langer venetianischer Dolch, also genannt wegen seiner Gestalt.
- Octogon**, s. n., *octogone*, *octagon*, [Z] Achteck; [A] Achteckbau.
- Oehrn**, **Aehrn**, s. m., **area**, *aire*, Tenne, Flur; der Raum in einem Gebäude, welcher dem Haupteingange zunächst liegt. Das Wort wird anderweitig von **horreum** = Scheuer abgeleitet.
- Oelberg**, s. m., **mons olivarum**, [I] Darstellung des Leidens Christi im Garten in Bildwerk; auch werden mit diesem Namen oft sämtliche Stationen der Leidensgeschichte von dem Beginn des Leidens Christi in Gethsemane bis zur Grablegung und Auferstehung bezeichnet. Vergl. Calvarienberg.
- Oelfarbendruck**, s. m., **Oeldruck**, s. m., s. Farbendruck.
- Oelgefässe**, s. pl. n., (**chrismatorium**, *chrêmière*, *chrismal*, *chrismatory*) [KU] kommen in verschiedenen Formen aus edlen und unedlen Metallen vor, am häufigsten in Form eines Hauses, so dass das Dach den Deckel bildet und das Kästchen selbst in drei Fächer getheilt ist zur Aufnahme dreier rundlichen Flaschen mit langen Hälsen (**ampullae**, *ampoules*), in denen die drei h. Oele (**chrisma**, **oleum catechumenorum**, **oleum infirmorum**) enthalten sind.
- Oelgemälde**, s. n., *peinture à l'huile*, *oil-painting*, ein in Oel gemaltes Bild; vergl. Oelmalerei.
- Oelmalerei**, s. f., *peinture à l'huile*, *painting in oil*, das dem Alterthume unbekannt und erst von Hubert van Eyck zu Anfang

des 15. Jahrh. eingeführte und schnell allgemein gewordene Verfahren mit Farben zu malen, als deren Bindemittel gereinigtes Lein- oder Mohnöl gebraucht wird, und die nach dem Trockenwerden mit Mastixfirniß überzogen und danach klar und leuchtend werden.

Ofen, Stubenofen, s. m., *poêle, stove*. Vergl. Phiesel, Kachel.

Ohringe, s. pl. m., *inaures, anneaux, boucles, pendants d'oreilles, ear-rings*, wurden im Mittelalter als Schmuck von den Frauen paarweise, von Männern nur in einem Ohre getragen.

Ohrstern, s. m., [W] = Gehörrose, *oriellet*.

Opferbecken, s. n., s. Becken.

Opferbilder, s. pl. n., [I] sind Darstellungen des Messopfers.

Opferstock, s. m., *truncum, aumônière, tronc, poor's pyx, offertory-box*, [KU] eine Art von verschlossenem Kasten zur Aufnahme von Almosen der Vorübergehenden vor den Thüren der Kirchen, Hospitäler etc., oft nur ein ausgehöhlter, in die Erde gegrabener Baumstamm, aber auch aus Stein und künstlerisch verziert: eine bekannte und in der Christenheit seit urältester Zeit hergebrachte Einrichtung.

Opferung, s. f., [I] der hh. drei Könige = Anbetung der Weisen; — Mariä, *praesentatio B. M. V.*, Darstellung der dreijährigen Maria im Tempel, nach den apokryphischen Erzählungen *Protev. Jac. c. 7, Ev. de nat. M. c. 6, Hist. de nat. M. c. 4. 5.*

Opisthographie, s. f., *ὀπισθόγραφον*, [D] Schrift auf der Rückseite eines Blattes, einer Steinplatte, Metalltafel etc.

Orans, Orant, s. m., **Orantin**, s. f., [I] eine der altchristlichen Kunst sehr geläufige Darstellung eines mit erhobenen Händen betenden Menschen; gewöhnlich einer weiblichen Figur (Fig. 167) welche häufig Allegorie der Braut Christi zu sein scheint.

Oratorium, s. n., *oratorium, oratoire, oratory*, [K] Bethaus = Kapelle.

Ordenstracht, s. f., *habit religieux, monastic habit*, [C] die Kleidung der Mönche, geistlichen Ritter und Nonnen, welche je nach den verschiedenen Orden namentlich in den Farben verschieden ist. Vergl. Hippol. Helyot, ausführliche Geschichte aller geistlichen und weltlichen Ritterorden. Aus dem Französischen, 1753; die neueste französische Bearbeitung 1843 in 8 Bänden 8. — *Anna Jameson, Legends of monastic orders*. 1850.

Ordinario, s. m., ital. *marmo ordinario*, [Mt] der gewöhnliche, zu Statuen benutzte Carrarische Marmor.

Orgel, s. f., *organum pneumaticum, orgues, organs, organ*, das bekannte, zuerst unter den Karolingern, und zwar in höchst un-

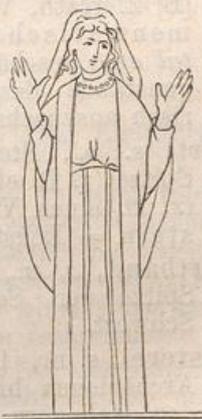


Fig. 167.

vollkommener Form, in kirchlichen Gebrauch gekommene, seit dem 15. Jahrhundert immer mehr vervollkommnete und vergrösserte musikalische Instrument. Allein in das Gebiet der bildenden Künste fällt das Orgelgehäuse, (*domus organorum*, buffet d'orgues, *organ case*) durch die architektonische Anordnung und die sculptirten Verzierungen, auch durch die bemalten Tafeln der zum Verschlusse desselben dienenden Thüren (*volets*, *wings*, *shutters*). Vergl. Positiv.

Orgelbühne, s. f., **Orgelchor**, s. n., tribune d'orgues, *organ-loft*, [K] die gewöhnlich am Westende der Kirche angebrachte Empore zur Aufstellung der Orgel.

Orgelgeschütz, s. f., orgue, [W] ein der heutigen Mitrailleur ähnliches Feuerwurgeschütz mit mehreren verbundenen Läufen, die sich nach einander entluden; im 16. Jahrh. gebräuchlich.

Orientirung, s. f., orientation, *orientation*, [K] die Richtung der Längsaxe einer Kirche von Westen nach Osten. Kirchen, welche von dieser typischen Richtungslinie (*ligne sacrée*) abweichen, heissen in Frankreich *églises mal tournées*.

Oriflamme, s. f., [W] s. Oriflamme.

Original, s. n., original, *original*, [Th] ein Werk der bildenden Kunst, welches entweder schöpferisch erfunden, oder nach der Natur gemacht ist.

Originalgrösse, s. f., vrai, grandeur d'exécution, *full size*, *whole size*, [B] Darstellung eines Gegenstandes in der Grösse des Originals. Vergl. Lebensgross.

Ornament, s. n., ornament, *ornament* [B] Zierrath, Verzierung. Die ornamentistische Kunst (*ornamental art*) beschäftigt sich damit, Gegenstände des Gebrauches künstlerisch auszuschnücken.

Ort, s. n., Steinmetzenausdruck für Spitze (z. B. eines Zirkels) oder Ecke (z. B. eines Vielecks); daher Ortstein = Eckstein.

Ortband, s. n., [W] der Beschlag der Spitze der Schwertscheide. Vergl. Schwert.

Osterei, s. n., [I] wird von deutschen Archäologen hin und wieder die von den Italienern als *mandorla*, von den Engländern als *vesica piscis* bezeichnete parabolische Glorie oder Einfassung der Salvatorbilder genannt, und allerdings ist in manchen Fällen, wie z. B. auf der hier (Fig. 168) gegebenen Abbildung eines Reliefs von dem alten Alslebener Taufsteine in der Kirche zu Gernrode deutlich ersichtlich, die Dar-



Fig. 168.

stellung eines Eies von den Künstlern offenbar beabsichtigt worden, ohne Zweifel im symbolischen Sinne, insofern das neue Leben, welches sich aus dem Ei, nachdem die Schale zerbrochen ist, entwickelt, ein schönes Sinnbild der Auferstehung ist. Doch kommt sonst das Ei in der altchristlichen Symbolik nicht vor, und da der Gebrauch der Ostereier vorzugsweise in der griechischen Kirche üblich ist, so dürfte eine christliche Umdeutung des heidnisch-griechischen Welteies anzunehmen sein. — Osterei wird zuweilen auch der Vierpass (s. d.) genannt.

Osterkerze, s. f., *cereus pascalis*, *cierge pascal*, *paschal candle*, [KU] eine grosse Wachskerze, welche seit alters in der Ostervigilie geweiht und mit dem neuen Feuer angesteckt wurde. Von derselben hing ein Pergamentstreifen herab, auf dem der Festkalender verzeichnet war. Im Spätmittelalter hatten die Kathedralen zuweilen Osterkerzen von 30 bis 300 Pfd., die bis an die Deckenwölbung reichten und mittelst künstlicher Vorrichtungen angezündet wurden.

Osterkerzenleuchter, s. m., *piéd de cierge pascal*, *paschal stand*, [KU] ein hoher, säulenförmiger Standleuchter neben dem Ambo oder auf den Stufen des Sanctuariums zum Aufstecken der Osterkerze.

Ostung, s. f., = Orientirung.

P.

Pacem, s. n., [KU] = Kusstäfelchen.

Pacificale, s. n., [KU] Kusstäfelchen.

Paläographie, s. f., *paléographie*, *paleography* [Th] Kenntniss und Erklärung alter Schriftzüge.

Palas, s. m., auch f. und n., *palatium*, *salle*, *hall*, in einer Burg das als Versammlungs- und Speisesaal dienende einzeln stehende, gewöhnlich zweischossige Gebäude. Der Saal nimmt das zweite Stockwerk ein und ist von Aussen durch eine Freitreppe (Greden, *gradus*, *perron*, *perron*) zugänglich. Wo auf einer Burg nur ein Hauptgebäude befindlich war, ist der Palas im Erdgeschoss.

Palastthürmchen, s. n., *tourelle seigneuriale*, [A] eine decorative Auszeichnung der spätmittelalterlichen städtischen Adels- und Patrizierhäuser, die ursprünglich mit Vertheidigungsthürmen versehen waren.

Palla, s. f., *palla corporalis*; s. d.

Pallasch, s. m., [W] der von Ungarn und Polen überkommene, mässig gekrümmte, einschneidige Säbel mit Messingstichblatt und Bügel, im 17. Jahrh. ursprünglich nur von Kroaten und Husseern (Husaren) später auch von Fusstruppen getragen und mit einfachem Stangenkorb ausgestattet.